

Nachhaltige Gehirnwäsche

Autor: Vince Ebert



Nachhaltigkeit ist in Mode. Eine Einordnung.

Wissenschaft und Fortschritt spalten die Öffentlichkeit in zwei Lager. In ihre Anhänger, die daran glauben, mit ihnen ließe sich alles erreichen. Und in ihre Gegner, die genau das befürchten.

1992 ließen sich erstmals 60 000 Aktivistinnen, Bürokraten und Politiker in Kerosin verbrennenden, Treibhausgas ausstoßenden Jets nach Rio de Janeiro transportieren, um an dem 40 Millionen Euro teuren Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung – auch Erdgipfel genannt – teilzunehmen. Dass der Kongress an der Copacabana stattfand, hatte selbstverständlich rein gar nichts damit zu tun, dass die Frauen dort Badeanzüge tragen, die in einer Streichholzschachtel Platz haben.

Inzwischen reden wir über Nachhaltigkeit genauso wie über Bundesligaergebnisse und Loungemusik. Es gibt keinen Brotaufstrich, keinen Immobilienfond, keine Fußcreme mehr, die nicht „irgendwie nachhaltig“ daherkämen.

Nahezu alle sind sich einig, dass die Natur nachhaltig erhalten werden sollte. Natürlich nicht die Natur in Form von Wanzen, Streptokokken oder Vulkan ausbrüchen. Termiten zum Beispiel sind die größten Öko-Schweine und bei nachhaltig denkenden Menschen mindestens so unbeliebt wie Ölkonzerne. Man schätzt, dass etwa 200 Billionen dieser kleinen Nager weltweit den Holzbeständen zu Leibe rücken und durch ihre Fürze für 30 Prozent der gesamten treibhausschädigenden

Methanproduktion verantwortlich sind. Deswegen stehen Termiten auch nicht im Washingtoner Artenschutzabkommen. Ich habe nachgeguckt. Nur Eisvögel, Großtrappen und Delfine. Und natürlich der Pandabär. Ein putziges Kerlchen, das ganz bewusst seine Fortpflanzung eingestellt hat, weil es seine Topposition auf der Roten Liste nicht gefährden will.

Auch Glühlampen sind nicht besonders nachhaltig, weil sie zuviel Hitze und zu wenig Licht erzeugen. Deswegen werden sie laut EU verboten und durch ökologische Energiesparlampen ersetzt. Das darin enthaltene Quecksilber verseucht dann bei der Entsorgung nachhaltig den Boden.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ kommt ursprünglich aus der Forstwirtschaft und bezeichnet die Bewirtschaftungsweise eines Waldes, bei welcher immer nur so viel Holz entnommen wird, wie nachwachsen kann. Ein an und für sich sinnvoller Gedanke, den man inzwischen auf alle Ressourcen übertragen hat. Das Problem dabei: Im Gegensatz zu Holz weigern sich Öl, Erdgas und Kohle beharrlich nachzuwachsen. Deswegen sagen Nachhaltigkeitsfanatiker: Dann müssen wir eben Ressourcen einsparen, damit unsere Enkel noch welche haben. Aber warum? Wenn Ressourcen endlich sind und wir sie für die Nachwelt aufbewahren wollen, müssten wir eigentlich ganz aufhören, sie zu konsumieren.

Es gibt sicherlich viele Gründe, warum wir von fossilen Brennstoffen wegkommen sollten. Und genau das werden wir in den nächsten Jahrzehnten auch tun.

Allerdings ohne entsprechende Gesetze, finanzielle Anreize oder staatliche Zwangsprogramme. Und vor allem ohne das Gejammer der professionellen Angstmacher. Soweit ich mich erinnern kann, musste vor 100 Jahren keine Regierung das Pferd als Transportmittel verbieten. Und die Steinzeit ist auch nicht zuende gegangen, weil es plötzlich keine Steine mehr gab.

Es ist ein großer Irrglaube, dass die Reduktion und Beschränkung von Ressourcen eine gerechtere und bessere Welt schafft. Genau das Gegenteil ist der Fall. Ökosteuern und Abgaben schaffen eine künstliche Verknappung von Energie, die eine Preiserhöhung zur Folge hat. Da aber immer noch sehr viele Menschen auf der Welt sehr arm sind, wird diese Entwicklung die Schere zwischen Reich und Arm vergrößern und ungerechter machen. Daher ist das populäre Gerede über Nachhaltigkeit im Grunde eine subtile Form von modernem Imperialismus. Es klingt einfach charmanter, als wenn man sagen würde: Wir wollen nicht, dass es euch genauso gut geht wie uns, weil dadurch die Ressourcen noch schneller aufgebraucht werden. Es gibt Tausende sich widersprechender Szenarios, wann der Produktionsgesellschaft die Rohstoffe ausgehen. Doch es gibt kein einziges Szenario, dass der Menschheit jemals gute Ideen ausgehen werden. ←

VINCE EBERT

Unser Autor ist Physiker und Kabarettist. Im Mai ist das Hörbuch zu seinem Bestseller „Denken Sie selbst! Sonst tun es andere für Sie“ erschienen. Weitere Informationen auf www.vince-ebert.de.